

renmitglieder

geborg von Klocke, Mauritzlindenweg 31, 4400 Münster
isabeth Korn, Martinikirchhof 5 – 6, 4400 Münster
: August Schröder, Roxeler Str. 547, 4400 Münster
rienne Schründer-Povel, Lortzingstr. 3, 4400 Münster

orrespondierende Mitglieder

erhardus L. Meesters, Dantelaan 32, Utrecht/NL

Mitarbeiter dieses Bandes

ckhorst, Dr. Wolfgang, Landesarchivrat z. A., Arndtstr. 49, 4400 Münster
sseler, Dr. Emil, Staatsarchivrat i. R., Raesfeldstr. 68, 4400 Münster
ltheuer, Arend Wilhelm, Ltd. Ministerialrat i. R., Hinter den Kämpen 11,
00 Düsseldorf 31 - Wittlaer
se, Dr. Werner, Landesarchivrat, Erphostr. 30, 4400 Münster
mpel, Klaus, Stadtarchivamtmann, Hegerskamp 75, 4400 Münster
ller, Dr. Bertram, Oberbibliotheksrat, Feldmark 13, 4403 Senden-Ottmarsbocholt
hl, Dr. Rolf Dieter, Kreisoberarchivrat, Graf-Engelbert-Str. 7, 5982 Neuenrade
ütte, Dr. Leopold, Oberstaatsarchivrat, Tannenbergr. 28, 4400 Münster
mbicker, Clemens, Städt. Direktor, Prinz-Eugen-Str. 16 a, 4400 Münster
gt, Arnold M., Meinertzstr. 54, 4400 Münster

Eine niederdeutsche Bibel von 1533/34 mit genealogischen Aufzeichnungen aus dem Besitz der Lippstädter Familie Münter

Von Rolf Dieter Kohl

Zu den bibliophilen Kostbarkeiten der mit ca. 10.000 Alten Drucken des 15. bis 18. Jahrhunderts reich ausgestatteten Bibliothek des Märkischen Kreisarchivs in Altena zählt auch eine in der Frühzeit der reformatorischen Bewegung entstandene, vorzüglich erhaltene stattliche Bibelausgabe im Folioformat¹. Hierbei handelt es sich um eine 1533/34 in Lübeck bei Ludwig Dietz gedruckte, mit schönen Holzschnitten von Erhard Altdorfer ausgestattete niederdeutsche Fassung von Luthers Bibelübersetzung, die der besonders im norddeutschen Raum als Organisator des evangelischen Kirchen- und Schulwesens hervorgetretene, aus Pommern stammende Reformator Johannes Bugenhagen genannt Pomeranus (1485 – 1558) besorgt hat². Von Lübeck aus, wo Bugenhagen zwischen Oktober 1530 und April 1532 erbitterte Glaubensstreitigkeiten innerhalb der Bürgerschaft erfolgreich beilegen konnte³, scheint die "auf großem Papier und mit großem Fleiß und Kostenaufwand" gedruckte "sächsische Bibel" (Bugenhagen)⁴ rasche Verbreitung im gesamten niederdeutschen Sprachraum gefunden zu haben. Noch vor dem letzten Krieg konnte das Werk in einer Reihe staatlicher und kommunaler Bibliotheken dieses Gebiets, so in Braunschweig, Bremen, Göttingen, Greifswald, Hamburg, Kiel, Königsberg, Lemgo, Lübeck, Lüneburg, Münster, Oldenburg, Rostock, Stralsund und Wolfenbüttel nachgewiesen werden⁵.

Abgesehen von dem bereits erwähnten außergewöhnlich guten Erhaltungszustand zeichnet sich das Altenaer Exemplar des Lübecker Bibeldrucks, auf das erstmals Ferdinand Schmidt im Jahre 1933 in der Zeitschrift "Süderland"

1 Sign. Dk 54 (Rara Abt.).

2 D. Zitzlaff, D. Johannes Bugenhagen Pomeranus. Sein Leben und Wirken zum 400jährigen Gedächtnis seiner Geburt, Wittenberg 1885, S. 76 f.; – Eine ausführliche Beschreibung des Werkes bei: Conrad Borchling und Bruno Claussen, Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800. Bd. 1 (1473 – 1600), Neumünster 1931 – 1936, Sp. 529 – 531; – Zu Bugenhagens reformatorischer Tätigkeit im norddeutschen Raum vgl. W. Jensen, Johannes Bugenhagen und die lutherischen Kirchenordnungen von Braunschweig bis Norwegen, in: Luther. Mitteilungen der Luther-Gesellschaft. Bd. 29, 1958, S. 60 – 72. Über Bugenhagens Beziehungen zu Westfalen vgl. Robert Stupperich, Bugenhagen und Westfalen, in: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde. Bd. 42, Münster i.W. 1964, S. 378 – 393; – Zum Maler und Holzschneider Erhard Altdorfer (nachweisbar von 1512 – 1561) vgl. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. von Ulrich Thieme und Felix Becker. Bd. 1, Leipzig 1907, S. 348 f.

3 Zitzlaff, S. 73 f.

4 Ebd. S. 77.

5 Borchling und Claussen, Sp. 531.



Titel des Neuen Testaments der niederdeutschen Bibel von 1533/34.

aufmerksam gemacht hat⁶, dadurch aus, daß es einen fünf Seiten umfassenden Anhang mit genealogischen und ortsgeschichtlichen Notizen aus Lippstadt besitzt und somit der Gattung der oft über viele Generationen hinweg genutzten "Familienbibeln" zuzuordnen ist.

Die von mindestens fünf Schreiberhänden zwischen 1567 und 1656, vor allem am Anfang in bunter Reihenfolge getätigten Eintragungen weisen die Bibel als Eigentum der dem Honoratiorentum der Stadt zuzurechnenden Familie Münter aus, deren Angehörige in der Mehrzahl dem aus der mittelalterlichen Gewandschneidergilde hervorgegangenen, einflußreichen und vermögenden Krameramt angehörten⁷. So ist auch der in der beigegebenen, zur Verdeutlichung der genealogischen Zusammenhänge dienenden Stammsfolge unter Nr. IV aufgeführte Tonies Münter d. J. (*29. November 1596) seit 1626 als Mitglied des Krameramtes bezeugt, darüber hinaus hat er wohl mehrfach dem Rat angehört und in dieser Eigenschaft 1647 die angesehene Position eines Amtmannes, d.h. Kämmerers innegehabt⁸. Wie es der in ständischem Denken verhafteten Zeit entsprach, entstammten die in die Familie Münter einheiratenden Frauen und Männer zumeist ebenfalls Honoratiorenkreisen. Die mit Tonies Münter d. Ä. (+ 3. März 1610) verheiratete Eva Mellies (Nr. II) war Sproß eines seit 1394 nahezu ununterbrochen im Rat vertretenen Geschlechts, das im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts mit Tonies Mellies auch einen mehrfach wiedergewählten Bürgermeister stellte⁹. Ähnlich verhält es sich mit den – freilich erst im 16./17. Jahrhundert in namhafter Stellung in Erscheinung tretenden – Familien der Bürgermeister-

6 Ferdinand Schmidt, Eine plattdeutsche Bibel von 1553 [sic], in: Süderland. Jg. 11, Altena 1933, S. 102 – 104. – Die im Titel genannte Jahreszahl beruht sicherlich auf einem Druckfehler.

7 Mit Ausnahme eines Augustinus Münter, der 1618 den Bürgereid ablegte, haben alle nachweisbaren Mitglieder der Familie im Mannesstamm zwischen 1626 und 1716 dem Krameramt angehört: Thonieß Münter (seit 1626); Hermann Münter (seit 1652); Berendt Münter (seit 1683); Caspar Diederich Münter (seit 1697); Hermann Christoff Münter (seit 1716). Als Richtleute (Vorsteher) sind bezeugt: Jost Münter (1621 und 1622) sowie Hermann Münter (1664, 1665, 1667, 1668, 1671 – 1674, 1676, 1677, 1682 und 1683). Vgl. Bürgerbuch der Stadt Lippstadt. Manuskript im Stadtarchiv Lippstadt. Bearbeitet von E. Thurmann, S. 17 Nr. 375; S. 20 Nr. 428; S. 45 Nr. 930; S. 68 Nr. 1444; S. 76 Nr. 1643; S. 103 Nr. 2137; Die Richtleute der Lippstädter Ämter und Gemeinheit 1645 – 1809/10. Manuskript im Stadtarchiv Lippstadt. Bearbeitet von E. Thurmann, Innenumschlag u. Abschnitt 5. – Zur Stellung des Krameramtes innerhalb des Lippstädter Zunftwesens vgl. A. Overmann, Die Stadtrechte der Grafschaft Mark. Lippstadt (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen. Westfälische Stadtrechte, Abt. I, Heft 1), Münster i.W. 1901, S. 61* Anm. 4.

8 Bürgerbuch der Stadt Lippstadt. Manuskript im Stadtarchiv Lippstadt. Bearbeitet von E. Thurmann, S. 20 Nr. 428; Bürgerbuch der Stadt Lippstadt. Manuskript im Stadtarchiv Lippstadt. Anhang B. Der Magistrat der Stadt Lippe (Lippstadt) 1576 – 1805. Bearb. von E. Thurmann, S. 255 Nr. 31 b. – Da die Namen der Kämmerer zwischen 1630 und 1647 nicht überliefert sind, könnte Münter das Amt auch schon vor 1647 ausgeübt haben. Zur Bedeutung des Amtes vgl. Overmann S. 57*.

9 Overmann, S. 133 – 141; Bürgerbuch der Stadt Lippstadt. Anhang B, S. 252 f.

töchter Dorothea Rödder¹⁰ (Nr. IV) und Elsbein Lonemann¹¹ (Nr. IV), die in zweiter und dritter Ehe mit Tonies Münter d.J. verheiratet waren. Münters älteste Tochter Catharina (*2. September 1632; Nr. V) wiederum ging eine Verbindung mit dem zwischen 1675 und 1701 mehrfach als Ratskämmerer bezugten Caspar vom Dale¹² ein, einem mutmaßlichen Sohn des gleichnamigen, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wiederholt nachweisbaren Ratsherrn und Bürgermeisters Caspar vom Dale¹³. Als weiteres Indiz für die soziale Stellung der Familie Münter können auch die in Zusammenhang mit den Geburtseinträgen vermerkten Paten gelten; der weitaus größte Teil des dort aufgeführten Personenkreises ist unzweifelhaft den gehobeneren Schichten der Lippstädter Bevölkerung zuzuordnen.

I Rutger [Münter ?] 1567
 ♂ N.N. + 29.1.1567
 |
 II Tonies Münter d. Ä. + 3.3.1610
 ♂ Ende 6. 1569 Eva Mellies + 21.7.1602
 |
 III Gobel Münter + 19.4.1598
 ♂ Else Walters + 22.5.1619
 |
 IV Tonies Münter d. J. * 29.11.1596
 ♂ 1. Ehe 5.10.1625 Catharina Gröne + 28.12.1647
 ♂ 2. Ehe 27.11.1649 Dorothea Rödders + 23.7.1653
 Tochter des Bürgermeisters Andreas Rödders,
 Wwe. des Moritz Gallenkampf
 ♂ 3. Ehe 9. 1.1655 Elsbein Lonemans
 Tochter des Bürgermeisters Henning Lonemans,
 Wwe. des Bürgermeisters Johann Kleinschmidt
 |
 V Aus 1. Ehe: 1. Tonies 2. Hermann
 *25.7.1626 *30.8.1628
 + 5.7.1630
 3. Catharina 4. Anton 5. Eva
 * 2.9.1632 *14.10.1634 *26.7.1638
 ♂ 7.5.1650 + 9.11.1650
 Caspar vom Dale

¹⁰ Overmann S. 140 f.; Bürgerbuch der Stadt Lippstadt. Anhang B, S. 253, 255 f.

¹¹ Bürgerbuch der Stadt Lippstadt. Anhang B, S. 254. – Der Name erscheint dort in der Form Lanemann.

¹² Ebd., S. 256 ff.

¹³ Ebd., S. 253 f.

6. Diedrich
 * 14. 8.1641
 + 25.11.1642

Aus 2. Ehe: 1. Arnold 2. Stephan
 *29.8.1650 *17.1.1652
 +17.9.1651

3. Anton
 * 22.5.1653

Aus 3. Ehe: 1. Bernhard
 *20.9.1656

Da die Notizen bedauerlicherweise mit der Eintragung einer Geburt im Jahre 1656 abbrechen (siehe Stammfolge Nr. V), ist nicht bekannt, in wessen Hände die Müntersche Familienbibel in der Folgezeit gelangt ist. Es steht aber zu vermuten, daß sie im Erbgang an die Lippstädter Pfarrerdynastie Kleinschmidt¹⁴ fiel und über einen Abkömmling dieser Familie, den in Altena zwischen 1775 und 1820 an der lutherischen Gemeinde wirkenden Pastor Johann Kleinschmidt¹⁵, den Weg in die südliche Grafschaft Mark gefunden hat. Später gehörte die Bibel dem in Evingen bei Altena ansässigen Fabrikanten Peter Caspar Rasche (1805 – 1888)¹⁶; dieser hat sie im Jahre 1880 dem fünf Jahre zuvor gegründeten "Verein für Orts- und Heimatkunde im Süderland" in Altena zum Geschenk gemacht¹⁷.

Insgesamt gesehen gibt die Müntersche Bibel mit ihren zahlreichen, ausnahmslos vor Beginn der Kirchenbücher¹⁸ entstandenen Eintragungen dem Familienforscher eine Reihe brauchbarer Daten an die Hand; sie gewährt darüber hinaus einen informativen Einblick in das genealogische und ständische Gefüge einer Lippstädter Honoratiorenfamilie des 16. und 17. Jahrhunderts und mag somit einen nützlichen, wenn auch bescheidenen Baustein zu einer noch zu schreibenden Bevölkerungsgeschichte dieser Stadt liefern.

¹⁴ Friedrich Wilhelm Bauks, Die evangelischen Pfarrer in Westfalen von der Reformationszeit bis 1945 (Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte. Neue Folge der Beihefte zum Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte. Bd. 4), Bielefeld 1980, S. 253 f. (Nrn. 3201, 3202, 3204 – 3207).

¹⁵ Ebd., S. 254 (Nr. 3207).

¹⁶ Archiv des Märkischen Kreises Altena, Nachlaß Ferdinand Schmidt, Abt. Genealogische Sammlung, FSU Nr. 185.

¹⁷ Altenaer Kreisblatt. Amtliches Wochenblatt für den Kreis Altena und Altenaer Zeitung. Jg. 47, Nr. 35 vom 1. Mai 1880.

¹⁸ Die Matrikelführung bei den evangelischen Gemeinden Lippstadts setzt zum Teil erst recht spät ein (Große Marienkirche 1658/60, Stiftskirche 1684, Jakobi 1595/1700, Nikolai 1698). Frdl. Auskunft von Herrn Adolf Teger, Lippstadt.

Die Abschrift der Notizen, die bereits 1934 in leider nicht fehlerfreier Form veröffentlicht wurden^{18a}, sucht den ursprünglichen Charakter des Textes zu bewahren und lehnt sich deshalb weitgehend an die Vorlage an¹⁹. Auf Texterklärungen konnte – in Anbetracht der leicht verständlichen Sprache – fast ganz verzichtet werden; dagegen erschien es angebracht, für den ortsunkundigen Leser eine Reihe topographischer Begriffe zu erläutern.

Seite 1 recto:

Als man schref eyn dussent fyfthundert 69 jar, ver weken vor Jacoby, heve ick Tonyes Munter myne frugen Even Mellyes gekregen zu der ehe.

Alß man schreff nach unsers Herren undt heylandes Jesu Christi geburt ein duset sechs hundert und zwee, deß sondages vor Jacobi, ist de ehr unndt viell dugentsame frowe Ewa Mellies in dem Herren salichlich entslapen, dero seelen Gott genedig sey. Amen.

Alß mann schreff nach unsers Herrnn unnd heilandts Jesu Christy geburt ein dußent seshundert unnd teinn, den derden Marty, ist der erbar und vorsichtiger Tonnies Muntter in den Herrnn entslapenn, deßen seell Gott wol gnedigh seinn unnd ihm am jungstenn daege ein fröliche auferstehung verleinen und mitttheillen. Amenn. Geschreibenn ihm jahr 1610, den 3. Marty.

Alß man schreff nach unsers Herren undt heylandes Jesu Christi geburt ein duset vieffthundert acht unndt negentich, den 19. dag monats Aprilis, ist der erbarer unndt vorsichtiger Gobbel Munter, saligen Tonies Munters gewesener sohne, in dem Herren salich entslapen, dero seelen Gott genedich sey. Amen.

Anno 1619, den 22. May, ist die ehr- undt tugentsane frowe Elsa Walters, saligen Gobbell Munters gewesen ehehausfrowe, in dem Herren entslapen, dero seelen Gott genedig sey unndt ihnen eine froliche auferstehung am jungesten gericht verlehnen unndt mittheilen wolle. Amen.

Anno 1596, achte dage fur Nicolay, ist geboren Tonies Munter der junger, saligen Gobbell Munters hintergelaßenen sohne.

Anno 1625, deß sondages nach s[ancti] Michaeli, hebbe ich Tonies Münster, saligen Gobbell Munters hintergelassener sohne unndt meine hausfrowen

18a Karl Struckmann, Eine alte Familienbibel aus Lippstadt erzählt, in: Heimatblätter. Organ des Heimatbundes für den Kreis Lippstadt. 16. Jg., Nr. 11, Lippstadt 1934, S. 43 f.

19 Um die Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, waren – abweichend von der Vorlage – folgende Normalisierungen notwendig. 1. u und v wurden nach ihrem Lautwert wiedergegeben. 2. Bei Orts-, Gewässer- und Personennamen, Monats- und Festnamen sowie dem Namen Gottes (auch Herr in der Bedeutung Gott) erfolgte Großschreibung; alles andere wurde klein geschrieben. Abkürzungen wurden unter Verwendung eckiger Klammern aufgelöst. Satzeinteilung und Interpunktion sowie Getrennt- und Zusammenschreibungen wurden dem modernen Gebrauch angeglichen.

Catarina Grönen uns zusamende in den standt der heyligen ehe begeben [etcetera] im nahmen der heyligen dreyfalticheit [etcetera].

Anno 1626, dem 25. Augusti, auff den dag deß apostels Jacobi, hat uns Gott einen jungen sohn gegeben mitt nahmen Thonies Munter, dessen vaderen Merten Swoll, Borius Ebbertz unndt burgermeister Henrich Kleinsmits hausfrowe [etcetera]. Anno 1630, den 5. tag July, ist er in Gott salichlich entslapen, dero seelen Gott genedig sey. Amen. Undt ist unter einem steine by das beckers ampts houses²⁰ pütte²¹ dodt gebliben.

Anno 1628, den 30. Augusti, hatt uns Gott einen jüngen sohne gegeben mitt nahmen Herman Münster, dessen vatteren sein gewesen Dreeß Schürman, Herman Gröne undt Ewa Münters, saligen Henrich Koken wetwe [etcetera].

Anno 1632, den 2. tag Septembris, auffm sonntag, ist gebohrn Catarina Münster, deren gevatteren gewesen Hans Bergfelt, Catarina Knipes undt Elisabeth Ist anno 1650, den 7. May, mit Casper vom Dale in den ehestandt getretten.

Seite 1 verso:

Item heb ick Rutger hodie, is den 19. Jannewary, 8 dage vor Lichtmis 1567 min haußfrow tho kerken bracht²².

Als man talte na unsers Heren Jesu Crysty gebort, unsers eynygen myddeles unde sallychmackers gebort, 16 hundert unde eyn jar up der hyllygen Wynnachten, was so eyne grote flot, dat de predyger tho unser Leiven Frugge²³ unde yn der kloster kirken²⁴ waterß halver keynen Godes denst vorrychten konde, dan alleine myt noger not tho sunte Nycklae²⁵ unde sant Jacup²⁶.

Anno 1640, auff Jacobi tag, ist so eine grosse wasserfluht gewesen, dergleichen by menschen gedencken nicht gewesen. Unndt ubertrifft alle vorige fluhten weit uber, also gahr, daß auch alles gemuese unndt wurtzeln unndt gartten fruchte gantz unndt zum einen mahl verfeulet unndt verderbet wurden.

Anno 1643, auff der Heyligen Drey Konninge nacht, ist so eine grosse wasser fluht gewesen, de welche nach vorige alle ubertrifft, also gahr, daß auch der weg sampt der steinen bruggen oder schwigboggen²⁷ vor der Lippportten²⁸ gantz weg geflossen.

20 Gemeint ist das Amts- und Versammlungshaus der Bäckerzunft.

21 Pütte = Brunnen.

22 D.h. er hat seine Frau bestatten lassen.

23 Gemeint ist die Große Marienkirche.

24 Gemeint ist die Stiftskirche oder Kleine Marienkirche.

25 Gemeint ist die Nikolaikirche.

26 Gemeint ist die Jakobikirche.

27 Schwigboggen = Schwibbogen (ein zwischen zwei Mauerteilen frei stehender Bogen).

28 Gemeint ist die im Norden der Stadt gelegene, Lipper Tor genannte Stadtpforte.

Seite 2 recto:

Anno 1634, den 14. Octobris, ist geborn Anthon Münter, dessen gevatters burgermeistere Tonnies Schürman, Hans Vogt undt Barbera Linde. Ist anno 1650, den 9. Novemb[ris], umb 3 uhren vor dage zeit an einem hytzigen fieber gestorben unndt in den himmel versetzt, dessen seele in Gottes handt.

Anno 1638, den 16./26. July, ist gebohrn Eva Münters, deren gevatteren burgermeister Dreeß Rödder, Eva Landow undt Ennike Gröne, Dreeß Schurmanns hausfrowe.

Anno 1641, den 4./14. Augusti, ist gebohrn Diderich Munter, dessen gevatern sein gewesen ambtman Winandt Roese, Diderich Nottebohm undt Anna, Hermann Victor Grönens hausfrowe. Unndt ist dieses kindelein an einem bruch, so eß mit auf die weldt gebracht unndt notwendig geschnitten worden, unndt am 9. dage, welcher ist der 25. tag monats Novembris, des 1642 jahrs in Gott salig entschlafen [etcetera].

Anno 1647, den 18./28. Decembris, deß abendes umme zehen uhren, ist meine liebe haußfrowe Catarina Gröne in Gott saliglich entslapan, deren seele in Gottes handt [etcetera].

Anno 1649, den 27. Novembris, habe ich Anthon Münther durch Gottes versehung mich anderwerths ehelich verheyrahtet mit der ehr u[nd] dugent-sam Dorothea Rödders, wittibe Mäuritzen Gallenkampffs, h[errn]burgermeister Andreesen Rodders eheliche döchter. Gott verleihe seinen seegen. Amen.

Anno 1650, den 29. Augusti, deß morgens umb 9 uhren, hat uns Gott mit einem jungen sohne erfrewet, dessen nahme Arnold[us]. Seine paden sein Arnolt[us] Mönnich, pastor s[ancti] Nicolai²⁹, unndt Catharina Engelbert, h[errn] b[urgermeister] Andreß Rodders hausfrowe unndt Diderich Severin, zur zeit wagemeister zur Lipstadt. N[ota] b[ene]: Ist anno 1651, den 17. [Septem]bris, umb 1 uhr ungefehr vormittage, auß diesem jammerleben von Gott in den hemmel versetzt, dessen selichen in Gottes handt.

Anno 1652, den 17. January, zwischen son- unndt saterdag, deß nachts zu elff uhren, hat uns Gott einen jungen sohn abermahlen bescheret. Ist genant Stephanus Münter. Die gevatteren sein gewesen h[err] Stephan[us] Fuhrman, pastor zum kloster³⁰, Johann Arndes, wachtmeister, unndt Catharina Plaß, Johan Modersohns haußfrowe.

Anno 1653, den 22. May, war sondag morgens zwischen 4 unndt 5 uhren, hatt uns Gott einen jungen sohn bescheret . . . Anthon. Seine gevatteren sein gewesen . . . h[err] conrector Johannes Pfenneg, Victor Gröne unndt Margaretha Kleinschmidt, annitzo Johan Gödden haußfrowen.

Anno 1653, den 23. July, nachmittags ungefehr 6 uhren, ist meine liebe haußfrowe Dorothea Rödders in Gott saliglich entschlaffen, deren seele in Gottes handt.

Anno 1655, den 9. tag monats January, habe ich Anthon Münther durch Gottes versehung mich anderwertz verheyrahtet ehelich mit der ehr u[nd] dugentsamen Elsbein Lonemans, h[errn] bürge[meister] Henning Lonemans eheliche dochter unndt h[errn] bürgerm[eister] Johan Kleinschmits affterlassene wittibe. Gott wolle nun mehr zum dritten mahl seinen reichen seegen mittheilen. Amen.

Anno 1656, den 20. Septemb[ris], morgens umb 1 uhr, hatt uns Gott einen jungen sohn bescheret. Ist genennet Bernhardt. Seine paden sein gewesen h[err] bürger[meister] Arnolt Klusener, Berndt Lonemans unndt Diderich Severins hausfrowe, in der stadtwage wonhafft.

Seite 2 verso:

It[em] als men schreiff 1600, den 3. Martzy, ist Tonies Rabender in Godt salichlich endtslapan, welcher sele Godt gnedich sy und am jungesten dage ein froliche upersteung verleene.

Seite 3 recto:

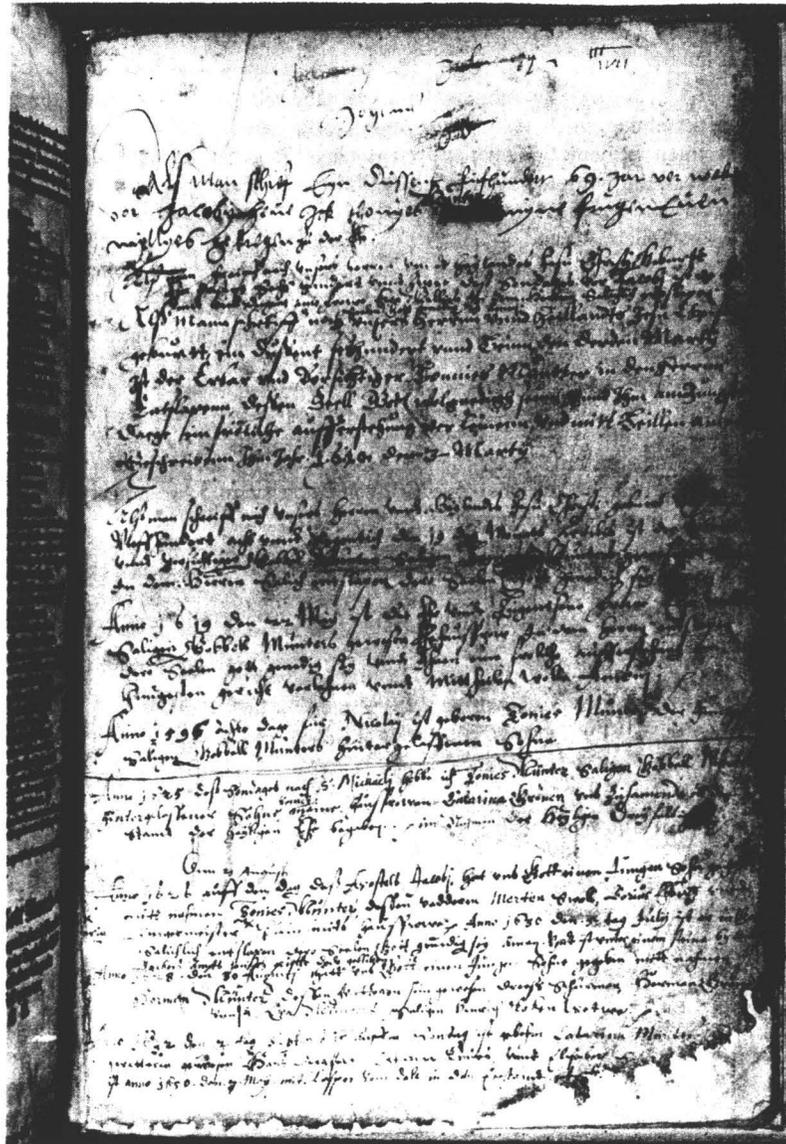
Anno 1598, den 19. Apryl, ys myn sonne Gebbel yn Godt vorscheiden, dem Godt genedyg.

Anno 1602, des sundageß vor Jacoby, yst myn fruge Eva Mellyes yn dem Heren entslape. Godt geve er eyne selge unde frolyke upstandynge am jungesten gerychte. Ammen.

Anno 1604, denn 10. Desember, yst borgermester Wynke Rose in Godt entslapenn, dem Godt genedych sy.

29 Siehe Anm. 25.

30 Siehe Anm. 24.



Genealogische Notizen aus dem Anhang der Bibel (S. 1 recto).

Im Besitz des Grafen Droste-Vischering zu Darfeld befindet sich eine im Jahre 1546 angelegte Handschrift mit 106 Liederbeiträgen von adligen Damen und Herren, die dem damaligen Besitzer gewidmet sind. Es handelt sich um eins der wichtigsten Zeugnisse für den hohen Bekanntheitsgrad und die intensive Pflege gesamtdeutscher, aber auch eigenständig norddeutscher Liedgutes, welches den 55 verschiedenen Schreibern der Lieder, wohl Besuchern des Besitzers, in großer Breite zur Verfügung stand.

Die nach ihrem Fundort als "Darfelder Liederhandschrift" bezeichnete Sammlung ist 1976 von dem Volkskundler R.W. Brednich herausgegeben und unter sprachlich-literarisch-volkskundlichen Aspekten ausgewertet worden¹.

Über die Lieder hinaus enthält die Handschrift drei Gruppen von Wappenabbildungen, die auf den ersten Seiten und in der Mitte des Bandes angeordnet sind. Diese Abbildungen und die Gründe für ihre Eintragung sind von Brednich keiner eigenen Untersuchung unterzogen worden, da diese abseits seiner Interessen lag². Er stellt fest: "Diesen Wappentafeln kam zweifellos die Aufgabe zu, der Besitzerin Katharina von Bronckhorst und Battenburg³ die weitläufigen verwandtschaftlichen Beziehungen ihrer Familie zur mitteleuropäischen Adelswelt vor Augen zu führen". Er bemerkt ferner ausdrücklich, daß es sich bei den Wappen um solche von Personen handelt, die von einem gemeinsamen Ahn abstammen, und stützt sich dabei auf die unerheblichen und weitgehend verfehlten Ergebnisse des historischen Teils einer germanistisch-literaturwissenschaftlichen Dissertation von A.-E. Beckmann geb. Grube von 1941, die sich in einem eigenen Hauptteil mit den Wappenabbildungen befaßt.

Demgegenüber soll hier versucht werden zu erweisen, daß die Besitzerin nicht Katharina von Bronckhorst war, und daß es sich nicht um Wappen von leben-

1 Rolf Wilhelm Brednich, Die Darfelder Liederhandschrift 1546 – 1565. Münster 1976 (= Schriften der Volkskundlichen Kommission für Westfalen, Bd. 23). – Brednich stellt (S. 28 – 31) eine Reihe zeitlich und zum Teil auch räumlich benachbarter Liederhandschriften zusammen. Es sei hier erwähnt, daß das (aus S. 29 genannte) "Benkhauser Liederbuch", das allerdings – gegen Brednich – dort nicht entstanden ist, jetzt mit dem gesamten Benkhauser Archiv als Depositum der Familie v. d. Bussche Münch im Staatsarchiv Münster beruht (Haus Benkhausen, Dep., Nr. 5875). Eine weitere Liederhandschrift, die Brednich entgangen ist, befindet sich ebenfalls dort (Gräfl. Landsbergisches Archiv, Dep., Handschriften Bd. 9). Es handelt sich um eine Sammlung von Liedern und Sprüchen auf 85 Seiten (davon nur 59 beschrieben) aus den Jahren 1583 – 1598. Besitzer scheint ein Glied der Familie von Velen gewesen zu sein.

2 Brednich S. 41.

3 Zweifelhaft. Siehe unten.